

Fotos von damals und heute, die eine Geschichte ei

Eine Ausstellung von Fotografien ist in der Galerie der Bibliothek in Zella-Mehlis zu sehen. Gezeigt werden Fotos von früher und heute.

Von Linda Hellmann

Zella-Mehlis – Ein schwarz-weiß- und ein Farbfoto sind paarweise angeordnet. Das Motiv ist fast gleich, auch der Ort ist der selbe. Sie gehören zusammen, denn es sind Bilder von gestern und heute. Sie zeigen das Leben in der Stadt: Die Schuleinführung, ein Klassenfoto, Kindergartenkinder beim Sommerfest, eine Familie, die im Wohngebiet spazieren geht, Kinder, die Fahrrad fahren.

Drei junge, engagierte Frauen aus Suhl und Zella-Mehlis haben die Fotos zusammengetragen, und für die kleine Ausstellung in der Zella-Mehliser Stadt- und Kreisbibliothek zusammengestellt. „Das Leben in Zella-Mehlis: Bilder von gestern und heute“, heißt das Ergebnis.

Bistra Choleva-Laleva und Galina Nankova aus Bulgarien sowie Ildiko Schwarz aus Ungarn haben die Fotos aus ihrer Wahl-Heimat gesammelt.

Die Idee für die Ausstellung entstand während des Projektes „Mediascape“, das von der Europäischen Union gefördert wird. Es gehört zum Rahmenprogramm Grundtvig, über das Lernpatenschaften unterstützt werden, berichten die Frauen. Dabei trafen sich die Teilnehmer für Workshops in Bukarest, Verona und auch in Suhl. Die drei Frauen haben für die Teilnahme an solchen Projekten sogar einen Verein gegründet, der sich mit Kultur und Bildung befasst.

Idee fand großen Anklang

„Wir hatten diese Idee und haben es Bekannten erzählt“, berichtet Bistra Choleva-Laleva. Dann wurde die Idee für die Ausstellung zum Selbstläufer. „Die Leute haben uns die Bilder gebracht und ihre Geschichten erzählt.“ Die drei Frauen mussten aus der Vielzahl von Fotos auswählen. Für die Jetzt-Zeit haben sie auch selbst neue Aufnahmen geschossen. „Wir wollten einfach sehen, wie es funktioniert, auch in anderen Städten und anderen Ländern“, erzählt Galina Nankova. Denn über die praktischen Ergebnisse tauschen sie sich mit anderen Workshop-Teilnehmern aus.

„Manchmal sieht es heute fast noch genauso aus wie damals. Ande-

ben. Dafür sind ihnen Zitate wie beispielsweise „Jede Zeit ist umso kürzer, je glücklicher man ist“ von Plinius.

Ildiko Schwarz hat ein Lieblingsbild. Das Foto-Doppel zeigt einen kleinen Jungen, der auf einen Berg

re Fotos sind völlig verschieden. Das ist besonders interessant“, sagt Bistra Choleva-Laleva. So wird die Entwicklung des Stadtlebens festgehalten.

Als Untertitel haben die Bilder allerdings weder Orts- noch Zeitangabe.



Ildiko Schwarz, Bistra Choleva-Laleva und Galina Nankova bei ihrer Ausstellung.

Foto: frankphoto.de

zählen

kraxelt. Auf dem Schwarz-Weiß-Foto ist es ihr Ehemann, das neue Bild zeigt ihren gemeinsamen Sohn, ver-rät die Ungarin.

Wie die Zeit alles verändert

Zu einem der Workshops in Verona konnte auch Josefine Langner, die ihr freiwilliges kulturelles Jahr in der Bibliothek absolviert, mitreisen. Von dem Austausch mit anderen war sie begeistert. Auch von der Ausstellung. „Es geht um alt und neu und darum, wie sich mit der Zeit alles verändert“, sagt sie. Bibliotheksleiterin Andrea Pfitsch, freute sich, dass zur ersten Ausstellung in der Galerie in der Bibliothek Zella-Mehliser Bilder gezeigt werden. Und weil die drei Frauen so viele Fotos gesammelt haben, wird es einen zweiten, vielleicht auch einen dritten Teil geben.

Und die drei Frauen sind unermüdlich, haben schon das nächste Projekt im Kopf. Die ein oder andere Idee bringen sie vielleicht auch von einem Workshop mit, denn in dieser Woche reisen sie nach Lissabon

■ **Ausstellung „Das Leben in Zella-Mehlis: Bilder von gestern und heute“** ist bis zum 28. Februar in der Bibliothek, immer zu den Öffnungszeiten, zu sehen. Der zweite Teil folgt ab 1. März.